

Laudatio

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Guderjan,
sehr verehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

erlauben Sie mir vorab, dass ich in meiner Laudatio das vertrauliche und vertraute „Du“ verwende. Über dich - lieber Rudolf Heidler - in deiner Anwesenheit in der 3. Person zu reden, wäre unpassend für jemanden, dem Menschen wichtig sind. Und erlauben Sie mir, zwischen hochdeutsch und Badisch zu wechseln.

Deshalb: Lieber Rudolf, liebe Gaby, liebe Familien Heidler liebe Gäste und Freunde

Vor ein paar Monaten hat man mich gefragt, ob ich diese Rede halten möchte. Ich habe sofort ja gesagt. Und dann habe ich über ganz viele Dinge nachgedacht: Zum Beispiel: Was sagt man in wenigen Minuten über jemanden, der so wichtig für die Stadtkapelle Kenzingen ist?

Über jemanden, der so viel erlebt und so viel gemacht hat?

Der bisher bereits so viele Spuren hinterlassen hat. Was lasse ich weg und was sage ich?

Daher muss ich gleich zu Beginn sagen: Was ich jetzt erzählen werde, sind nur Teile aus Rudolfs musikalischem Leben. Aber Teile, die ich wichtig finde. Und Sie alle werden sicher dann später beim Empfang plaudern. Und Ihnen wird viel mehr einfallen, wenn man an Rudolf denkt. Ich möchte dazu einen Anstoß geben.

Meine erste Begegnung mit Rudolf war als kleiner Jugendlicher, der zum Klarinettenunterricht ging. Es gab einen Lehrerwechsel und neu im Raum stand Rudolf Heidler. Da ich – man sagt es mir nach Talent hatte – sollte oder musste ich nur noch üben. Und hier lag schon ein großer Gegensatz zu Rudolf.

Rudolf fing mit 16 Jahren an Klarinette zu spielen. Bei einer Tanzstunde ertönte plötzlich ein live gespieltes Balladensaxophon eines Ellington Musikers – das hat ihn so umgehauen, dass fortan Jazz, Blues und Swing sein Leben bestimmten. Nach nur zweieinhalb Jahren Musikunterricht schaffte er die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule Karlsruhe. Schnell beherrschte er neben Klarinette, Saxophon und Querflöte auch das Klavier und machte 1978 Examen im Fach Orchestermusik - Klarinette und 1983 in Pädagogik im Hauptfach Saxophon. Sein Leitspruch sein musikalisches Leben lang lautet: Musikalischer Erfolg beginnt mit 4 Buchstaben ÜBEN.

Seine Unterrichtsmethoden waren für mich, da nun der Druck des Übens dazukam, eher schwieriger Natur und ich wollte mit dem Musizieren aufhören. Hier danke ich meine Eltern, die mich durch diese schwere Zeit getragen haben. So kam es auch, dass ich BWLer und Rudolf ein Vollblutmusiker wurde.

1982 stellte ihn die Stadt Achern im Alter von knapp 27 Jahren als Dirigent der Stadtkapelle und als Leiter der Musikschule ein. Den Taktstock der Stadtkapelle Achern legte er 2014 nieder. Leiter der Musikschule ist Rudolf bis zum heutigen Tage und ist darüber hinaus Stadtmusikdirektor der Stadtkapelle Kenzingen. Rudolf war unter anderem jahrelang im Sinfonie-Orchester des Südwestrundfunks zu hören, spielte für die Philharmonie in Baden-Baden, im Orchester von Walter Scholz und tritt regelmäßig als Klarinetist und Saxophonist

auf. Rudolf ist zweifellos ein Vollblutmusiker und beherrscht das Saxophon und die Klarinette so, wie es nur sehr wenige Musiker können.

Und für uns die Stadtkapelle Kenzingen?

Nach dem plötzlichen Tod von Thomas Berger waren wir ratlos, wie es weitergehen soll. Die Musikerinnen und Musiker mussten zum einen erst einmal mit der Situation umgehen lernen. Wir trafen uns freitags aber an Musizieren und zur Tagungsordnung übergehen, war am Anfang nicht zu denken. Die Vorstandschaft überlegte, wie es weitergehen sollte.

Machen wir eine Pause, suchen wir eine Übergangslösung, wie halten wir unser hohes Niveau?

Bei diesen Überlegungen kamen wir (besser gesagt Roland Bär der damalige 1. Vorsitzende) nicht an Rudolf vorbei. Er war Jahre davor Ausbilder in Kenzingen und hatte uns auf eine Konzertreise nach Groß-Gerau in Hessen als Dirigent begleitet. Die ganzen „Holzmädels“ kannten ihn (vielleicht auch sein Charme...) und Rudolf war ein Name in der Musikszene!!!

Bei Roland zu Hause haben sie einige Diskussionen miteinander geführt. Am Ende des Tages war es wohl auch die gegenseitige Sympathie, die zur Zusage geführt hat. Roland meint immer noch, dass Rudolf ihm bis heute vorwirft, dass er ihn damals über den Tisch gezogen habe, mit seiner Zusage dies nur als vorübergehende Lösung zu sehen. Roland bestätigte mir, dass dies der Wahrheit entspricht und er es nie vorhatte, sondern Rudolf dauerhaft an die Stadtkapelle Kenzingen binden wollte. Was rückblickend für beide Parteien glaube ich keinen Schaden war.

So machten sich beide Parteien auf.

Rudolf als Dirigent für ein Jahreskonzert in Memoriam Thomas Berger und die Musikerinnen und Musiker auf den gemeinsamen Weg.

Ich glaube, dass viele unserer Gäste erwartet hatten, dass unsere Musik so weiter geht wie mit Thomas Berger. Doch genau das Gegenteil haben wir im Prinzip gemacht. Rudolf hat gleich seinen eigenen Stil fokussiert. Wir waren anders und das war gut so.

Seine Leidenschaft in den Proben war und ist manchmal für uns eine Herausforderung. Er, der Berufsmusiker und wir die Amateure....

Er hat immer einen Plan und wenn es nicht so funktioniert, dann hat er auch mal ein Stück umgeschrieben. Übrigens: seine Fähigkeit immer wieder Stücke zu arrangieren, sei es für ein Konzert, für Ensembles oder für einen Kappenabend (hier wurden wir immer besser, was durchaus mit positiver Wahrnehmung quittiert wurde) haben uns (mich) immer wieder überrascht. Er ließ bis zum Schluss immer wieder tolle Zitate von anderen großen Meistern einfließen, wie beispielsweise „Am Anfang der Musik steht der Rhythmus“. „Ein richtiger Ton zur falschen Zeit, ist ein Falscher“.

„Einzigartigkeit und Authentizität kommen nur von – Ich muss meinen eigenen Weg gehen“ und seit dem vorletzten Wochenende unserem Probewochenende für den Wintertraum am kommenden Samstag kennen wir den Spruch: „Ja keinen Streit vermeiden“.

Daher war es folgerichtig von unserm klassischen Jahreskonzert auf ein reines Stuhlkonzert im Format eines Wintertraums umzusetzen.

Ich denke an die vielen unvergesslichen Konzertmomente zurück. Sei es in der katholischen Kirche, im Konzertsaal Üsenberghalle oder im Freien. Besonders erwähnen möchte ich das Sonderformat für Ensembles Couchmusik mal anders in unserem Wohnzimmer bei Dorners. Um die Vielfalt der letzten 15 Jahren noch einmal ins Gedächtnis zu rufen hier ein paar Stichworte:

Magischer Traum mit dem Illusionisten und Zauberkünstler Michael Parlez,
Crazy mit einem Trick-Fahrradfahrer

Emotion Music & More – Filmmusik mit Bildern von Tobias Hauser (Mundologia)

Sängerinnen wie Cecil Verny oder Desiree Lobe oder auch der DSDS Teilnehmer Allen Garnelis waren Teile unserer Konzerte und du hattest immer das richtige Händchen für die Stars und uns.

Das war der Musiker und Dirigent. Doch ist Rudolf auch ein Organisationsgenie. Dein Geschick fürs Machbare sowie dein unbestreitbares Charisma ließen im Zusammenwirken mit der Stadtkapelle Kenzingen eine sehr erfolgreiche 15-jährige Zusammenarbeit wahr werden!

Aus seinem Erfahrungsschatz schöpft er in jeder Probe aufs Neue. Sei es sein Wahnsinns Gehör oder die Gabe einem Posaunisten auf 7 Meter Distanz zu sagen, welchen Zug er für den Ton nehmen muss, oder dem Schlagzeuger wie er den Rhythmus und die Passage zu spielen hat bis hin zu den Bässen oder Trompetern ob sie das C mit 1 3 oder mit 2 greifen müssen. Für mich immer wieder eine faszinierende Situation seine Kompetenz und Erfahrungsschatz erleben zu dürfen.

Doch was wäre ein so starker Mann ohne eine starke Frau an seiner Seite. Hier kommt Gaby ins Spiel. Sie hat ihn immer positiv bestärkt, auch wenn er mal frustriert aus eine Probe nach Hause kam. Das gibt er zwar nicht zu, aber ich denke in den vergangenen 15 Jahren war vielleicht die eine oder andere Situation dabei. Dann ist es für uns gut zu wissen, dass seine Gaby zu Hause war und ihm bestimmt gesagt hat:

„Schatzele es wird alles gut“

Den positiven Einfluss von Dir Gaby spürt man immer sehr – herzlichen Dank dafür.

Lieber Rudolf,

seitdem ich Dich das zweite Mal kennen lernen durfte, freue ich mich einfach, dass ich Dich kenne.

Dass ich Dich schätze – das weißt Du.

Dass ich Dich respektiere – das weißt Du auch.

Du bist ein großartiger Mensch, mit einem unfassbaren „Spirit“, den Du ausstrahlst.

Ich hoffe, ich habe eines geschafft: Ich wollte ein Bild von dir malen, das dich so zeigt, wie du bist: Du bist ein aktiver und lebhafter, der Musik verbundener Mensch!

Nichts anderes hast du verdient, als dass ich dies aufzeige!

Aus dir sprudelt es immer nur so heraus. Du brauchst kein Blatt vor dir – so wie ich heute – und kannst trotzdem stundenlang über etwas reden.

Und zugleich bist du immer einer, der mit allen Menschen redet. Du bist ein Mensch, der nicht ausgrenzt. Und das ist so enorm wichtig.

Du überzeugst andere Menschen. Weil du viel weißt, viel kannst und hartnäckig bist. Du gibst nie auf!

Und ich bin mir sicher: Das wird auch nach der Tätigkeit bei deiner Stadtkapelle Kenzingen so bleiben!

Ich wünsche dir also alles Gute für den wohl verdienten Ruhestand als Stadtmusikdirektor!

Und ich wünsche der Musik und uns allen, dass du so aktiv bleibst, wie du das bisher warst!

Somit zitiere ich zum Schluss noch Udo Jürgens:

Man lässt vieles hier,

Freund ich danke dir.

Vielen Dank und alles Gute!

Bernd Rein

1. Vorsitzender

Stadtkapelle Kenzingen